



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Lehrbuch der Erziehung und des Unterrichtes

Ohler, Aloys K.

Mainz, 1863

5. Der Lehrton

[urn:nbn:de:hbz:466:1-62615](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-62615)

2) die heuristische oder entwickelnde, bei welcher das Kind, durch Fragen angeregt, die Wahrheit sucht;

3) die dialogische oder das Zwiegespräch, wobei zur Erkenntniß der Wahrheit bald der Schüler, bald der Lehrer fragt und antwortet.

Mit allen diesen Lehrformen ist die Frage und die Antwort stets verbunden.

Ueber die Anwendung dieser Lehrformen und über die Beschaffenheit der Fragen und Antworten gibt die spezielle Unterrichtskunde in den §§. 192—196 das Weitere.

5. Der Lehrton.

§. 128.

Er ist die Stimmung, in welcher sich der Lehrer beim Unterrichte befindet, die Art, wie er sich vom Unterrichtsgegenstande durchdrungen zeigt, überhaupt die ganze Haltung des Lehrers beim Lehrgeschäfte. Der Lehrton muß nach der Beschaffenheit der Schule verschieden sein, bei Knaben strenger, bei Mädchen milder, bei den älteren Schülern ernster, bei jüngeren hingebender.

Ferner richtet er sich nach dem zu behandelnden Gegenstande. Beim Religionsunterrichte ist er gemüthlich, freudig, zuversichtlich bis zur Begeisterung, bei den Sprech- und Sprachübungen herablassend, beim Rechnen lebhaft anregend, bei der Geographie lebendig schildernd u. s. w. Er hängt von den Anlagen, von der Bildung, vom Charakter, von der innersten Gesinnung ab; er offenbart das Herz des Lehrers. Zu einem guten Lehrton gehören Lehrwürde, das Bewußtsein von der Wichtigkeit des übernommenen Amtes und von der Verantwortlichkeit, der man sich durch den Eintritt in das Schulfach unterzogen hat, ferner lebendiges Interesse an dem gesammten Erziehungsgeschäfte, Freudigkeit in der ganzen Amtsführung, Zuneigung und Liebe zu den Kleinen, lebendige Theilnahme an ihrem leiblichen und noch mehr an ihrem geistigen Wohle.

Darum kann der Lehrton weniger beschrieben, er muß empfunden werden; man kann ihn nicht lehren, man vermag nur da, wo er in einer guten Schule sichtbar wird und den aufmerksamen Beobachter angenehm überrascht und erfreut, auf seine Aeußerungen aufmerksam zu machen.

6. Die Aufgabe.

§. 129.

Unter Aufgabe versteht man gewöhnlich eine positive Aufforderung an den Schüler von Seiten des Lehrers zu einer bestimmten, abgegrenzten Leistung.